

**Die beste**  
Nahrung für schwache Magen ist die, welche in flüssiger Form geliefert wird.  
Die besten, warum? Weil sie so oft verschrieben werden.  
**Stegmaier's**  
**Porter.**  
Er ist rein, nahrhaft, verdaulich, mild und leicht, dem schwachen Magen angenehm — macht Fleisch und Knochen gesund, regt Appetit und gut Verdauung, weckt die Kraft des Blutes und hebt die Kräfte des Körpers, nach Wunsch.  
Keine schmerzhaften Effekte auf dem Magen.  
**Stegmaier Bran Co.,**  
Scranton Telephone:  
Miles 456-R. News 1533.

**Photographische Aufnahmen**  
Ihrer Art  
**Außerhalb dem Atelier,**  
wie Häuser, Landschaften,  
Zimmer, Maschinen, Familien- und  
Gesellschafts-Gruppen,  
werden prompt, gut und billig von mir besorgt.  
**Henry Frey,**  
421 Lackawanna Ave.,  
Scranton, Pa.  
Neues Telefon 125.

**Union Ticket Agentur.**  
Autorisierte Agenten für alle Dampf- und  
Eisenbahnen von und nach Europa.  
Sind nach allen Teilen der Welt zu niedrigen  
Preisen bereit, um den Reisenden zu  
erleichtern, um die besten Quoten zu erhalten.  
Sind bereit, die besten Quoten zu erhalten.  
Sind bereit, die besten Quoten zu erhalten.  
**Union Ticket Agentur,**  
203 Lackawanna Ave., Scranton.  
Neues Phone 303, Miles 650-5.

**"Die Office,"**  
105 Wyoming Ave.  
George Kurbach, Eigentümer.  
Stets bereit für das Wohl meiner  
Kunden, werde ich bestrebt sein, das  
Beste von meinen Diensten zu leisten und  
garnen liefern, und bitte um zahlreichen  
Auftrag.  
**Wm. F. Kiesel,**  
Passage-Notariats- und Bank-  
Geschäft, Feuer-Versicherung.  
[Etabliert 1859.]  
215 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.  
Schriftliche fester Dampf- und  
Eisenbahnen von und nach Europa.  
Sind nach allen Teilen der Welt zu niedrigen  
Preisen bereit, um den Reisenden zu  
erleichtern, um die besten Quoten zu erhalten.  
Sind bereit, die besten Quoten zu erhalten.  
Sind bereit, die besten Quoten zu erhalten.

**Wm. F. Kiesel,**  
Passage-Notariats- und Bank-  
Geschäft, Feuer-Versicherung.  
[Etabliert 1859.]  
215 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.  
Schriftliche fester Dampf- und  
Eisenbahnen von und nach Europa.  
Sind nach allen Teilen der Welt zu niedrigen  
Preisen bereit, um den Reisenden zu  
erleichtern, um die besten Quoten zu erhalten.  
Sind bereit, die besten Quoten zu erhalten.  
Sind bereit, die besten Quoten zu erhalten.

**Deutsche**  
**Schön-Färberei,**  
327 N. Washington Ave.  
Beide Telephone.  
Alle Arbeit nach bester Weise vollführt.  
Dem Reinigen und Blättern spezielle  
Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abge-  
holt und abgeliefert.  
**Geo. W. Schmidt, Eigenth.**  
**Eisenbahn Zeitabelle.**  
Delaware, Lackawanna und Western Bahn.  
In Kraft den 24. Juni 1906.  
Südlich — Scranton für New York  
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20. Vorm.;  
12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für  
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.;  
12.40 und 3.35 Nachmittags. Für  
Lackawanna, 6.10 Nachmittags.  
Nördlich — Scranton um 1.15, 6.25 u. 9.00  
Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für  
Philadelphia, Scranton und Jersey City, um  
10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Oswego,  
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.;  
1.55 Nachmittags. Oswego, Scranton und  
Utica Zug um 6.25 Vorm. läuft täglich, ausgenom-  
men Sonntags. Für Scranton um 3.00  
Vorm.; 1.05 und 6.40 Nachm. Für Scranton  
um 6.40 Nachmittags. Für Scranton  
um 10.20 Vorm. und 6.40 Nachmittags.

**Delaware, Lackawanna und Western Bahn.**  
In Kraft den 24. Juni 1906.  
Südlich — Scranton für New York  
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20. Vorm.;  
12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für  
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.;  
12.40 und 3.35 Nachmittags. Für  
Lackawanna, 6.10 Nachmittags.  
Nördlich — Scranton um 1.15, 6.25 u. 9.00  
Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für  
Philadelphia, Scranton und Jersey City, um  
10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Oswego,  
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.;  
1.55 Nachmittags. Oswego, Scranton und  
Utica Zug um 6.25 Vorm. läuft täglich, ausgenom-  
men Sonntags. Für Scranton um 3.00  
Vorm.; 1.05 und 6.40 Nachm. Für Scranton  
um 6.40 Nachmittags. Für Scranton  
um 10.20 Vorm. und 6.40 Nachmittags.

**Delaware, Lackawanna und Western Bahn.**  
In Kraft den 24. Juni 1906.  
Südlich — Scranton für New York  
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20. Vorm.;  
12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für  
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.;  
12.40 und 3.35 Nachmittags. Für  
Lackawanna, 6.10 Nachmittags.  
Nördlich — Scranton um 1.15, 6.25 u. 9.00  
Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für  
Philadelphia, Scranton und Jersey City, um  
10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Oswego,  
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.;  
1.55 Nachmittags. Oswego, Scranton und  
Utica Zug um 6.25 Vorm. läuft täglich, ausgenom-  
men Sonntags. Für Scranton um 3.00  
Vorm.; 1.05 und 6.40 Nachm. Für Scranton  
um 6.40 Nachmittags. Für Scranton  
um 10.20 Vorm. und 6.40 Nachmittags.

**Delaware, Lackawanna und Western Bahn.**  
In Kraft den 24. Juni 1906.  
Südlich — Scranton für New York  
um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20. Vorm.;  
12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für  
New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.;  
12.40 und 3.35 Nachmittags. Für  
Lackawanna, 6.10 Nachmittags.  
Nördlich — Scranton um 1.15, 6.25 u. 9.00  
Vorm.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für  
Philadelphia, Scranton und Jersey City, um  
10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Oswego,  
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vorm.;  
1.55 Nachmittags. Oswego, Scranton und  
Utica Zug um 6.25 Vorm. läuft täglich, ausgenom-  
men Sonntags. Für Scranton um 3.00  
Vorm.; 1.05 und 6.40 Nachm. Für Scranton  
um 6.40 Nachmittags. Für Scranton  
um 10.20 Vorm. und 6.40 Nachmittags.

**Vermischtes Inland.**  
— Im Jahre 1907 wurden in den Vereinigten Staaten beinahe \$8,000,000 für Automobile ausgegeben.  
— Die Infanterie des Soldatenheims in Bath, N. Y., haben Resolutionen angenommen, in denen der Kongress um Einführung der Rationierung ersucht wird.  
— Nach einem in Philadelphia bekannt gegebenen Bericht beförderten die verschiedenen Eisenbahnen des Landes im Jahre 1907 67,109,393 Tonnen Gartfrucht.

— Aus Pittsburg, Pa., wird gemeldet, daß in den Fabriken der Republic Iron & Steel Co. und der Youngstown Steel & Tube Co. der Betrieb wieder aufgenommen ist.  
— Columbia Universität hat drei Künstler ange stellt: Kenyon Cox als Professor der Malerei, Daniel C. French als Professor für Bildhauerkunst und John La Farge als Professor für dekorative Kunst.

— In Chicago herrscht augenblicklich ein empfindlicher Mangel an Lehrern in öffentlichen Schulen, da heute viele Schulvorsteher in einzelnen Klassen die Leitung des Unterrichts übernehmen mußten.  
— Aus Washington, D. C., wird gemeldet, daß William Voelker, der Privatsekretär des Präsidenten, sich doch entschlossen hat, die Stelle eines Präsidenten der Washington Railway & Electric Co. anzunehmen.

— Nach einem Bericht der Central Federated Union in New York hat ein von der Organisation speziell zu diesem Zweck ernanntes Comité festgestellt, daß es augenblicklich in New York 160,000 Personen giebt, die beschäftigungslos sind.  
— Die erste Klasse der Militärakademie zu West Point wird am 14. Februar ihr Schlußexamen machen, und die Abiturienten werden sofort als Offiziere in der Bundesarmee Anstellung finden, weil augenblicklich ein empfindlicher Mangel an Offizieren herrscht.

— Ober-Bundesanwalt Bonaparte hat die Bundes-Distriktsanwälte in den verschiedenen Städten des Landes angewiesen, gegen Eisenbahngesellschaften vorzugehen, die es verüben, den gesetzlichen Bestimmungen betreffs Anbringens von geeigneten Schutzvorrichtungen nachzukommen.

**Anstand.**  
— In Paris büßt Stanislaus Boniatowski, das Haupt der bekannten polnischen Familie dieses Namens.  
— Die Einwohnerzahl der Stadt Wien hat zu Neujahr die zweite Million überschritten. Damit ist Wien zur sechstgrößten Stadt der Welt aufgerückt.  
— In Augsburg ist ein Hügel der Kaiserne des 4. Chevaulegers-Regiments abgetragen. Der durch die Feuerbrunst angerichtete Schaden ist ein bedeutender, da die in dem Hügel befindliche Kammer vernichtet wurde.

— Im Alter von nur 47 Jahren ist in Berlin der berühmte Bassist Hofopernsänger Wilhelm Heich aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene erblickte am 3. August 1860 in Etzheim als der Sohn eines Bauern das Licht der Welt.  
— Wie Frankfurt a. M. wird nun auch die Stadt Düsseldorf ein Jugendgericht nach amerikanischem Muster erhalten. Die Neuererung hat sich in Frankfurt so vorzüglich bewährt, daß sie so rasch als möglich auf alle größeren Städte ausgedehnt werden soll.

— Der große Komponist und Vorsteher der Berliner akademischen Hochschule für Musik, Max Bruch, beging das Fest seines 70. Geburtstages. Dem Jubilar wurden bei dieser Gelegenheit, besonders aus den Berliner und Westfälischen Musikvereinen, hervorragende Ehrungen zu Theil.  
— Kaiser Franz Joseph beabsichtigt nunmehr, seinen schon lange gehegten Plan, persönlich auf ein besseres Einvernehmen zwischen den beiden Reichshälften hinzuwirken, auszuführen. Der Kaiser wird sich Ende März nach Schloß Gdöbüll, im Pester Comité, begeben und seinen Aufenthalt in Ungarn auf mehrere Wochen ausdehnen.

— Wie aus München telegraphisch gemeldet wird, ist Professor Gabriel v. Seidl, dem Erbauer des Neuen Bayerischen National-Theaters und des Münchener Künstlerhauses, auf seinem Wandstift bei Marau ein bedauerlicher Unfall zugefallen. Bei einer Spazierfahrt auf dem Zweirad kam er so heftig zu Fall, daß er einen Schenkelbruch und eine Muskelzerrung erlitt.

**Die Berliner Zeit am Mittag**  
bringt folgende Gegenüberstellung:  
Berlin, Brandenburgischer Thor. Es regnet. Die Detonationen hüben von Viertelstunde zu Viertelstunde von ihrer Pracht ein. Unter ihren Regenbüchern harren die guten Bürger des Einzuges des fremden Herrschers. Die Ehrenjungfrauen in ihren weißen Kleidern freiten und ein Häuflein befriedeter Herren mit goldenen Ketten um den Hals harrt der Dinge, die da kommen sollen. Sie harren im Regen, sie treten wohl ungeduldig einmal von einem Bein auf's andere, sind aber im übrigen ganz Ehrfurcht und Gehuld. Die Stunde, da die Spigen der Stadt Berlin vor's Thor defilieren, ist längst vorüber. Entlich! Die Menge schreit Hurrah, Pferdetrappel, der fremde Souverän und der Kaiser sitzen im Wagen und lassen vor dem Grüppchen befriedeter und befriedeter Männer halten. Das Oberhaupt der Reichshauptstadt tritt an den Wagen. Das Haupt entblößt im tiefelnden Regen. Begrüßungsbere. Gnädiges Kopfnicken der Souveräne, tiefe Verbeugung des Kaiserbüchsen der Berliner Bürgerschaft, die selber des Brunnens ziehen an, die Spindel werden auf die nassem Haare gekippt, die Schirme geöffnet und in Mißbilligung eilen die Vertreter der Berliner Bürgerschaft nach Hause und wechseln die nassem Kleider.  
London, City, King Street.  
In der Guildhall sitzt der Lord Mayor auf einer thronartigen Erhöhung neben seiner Gemahlin. Ein Hermelinmantel umfließt seine Gestalt, und die Lady Mayor ist prächtig gekleidet. Der fremde Herrscher wird erwartet, und als sein Kommen gemeldet wird, da schreiben der Lord Mayor und die Lady Mayor würdevoll dem Gast bis an die Schwelle ihres Palastes entgegen. Der oberste Bürger Londons begrüßt den mächtigen Herrscher Deutschlands und die Kaiserin. Londons Oberbürgermeister geleitet die Kaiserin in die prächtige Halle, und der Kaiser reißt seinen Arm der Lady Mayor. Als Gastgeber waltet der Lord Mayor seines Amtes beim Festmahl und tauscht Reden mit dem Kaiser, in denen die gegenseitige Hochachtung zum Ausdruck kommt.

**Korruption in Italien.**  
Die Verheerung von Geldern für durch Verheeren geschädigte Leute.  
Fast gleichzeitig mit der Habsburger Erbfolge kamen Entfaltungen über das Erbe von 1905 an den Tag. Die offizielle „Tribuna“ veröffentlichte nämlich einen Auszug aus dem Bericht des von der Regierung ernannten Enqueteausschusses, der die Vertheilung der für die Opfer des Erbes von 1905 eingegangenen Gelder zu untersuchen hatte. Aus den Ergebnissen der Enquete geht hervor, daß die „kleinen Leute“ nichts oder beinahe nichts, die „Signori“, das heißt die den Behörden nachstehenden reichen Leute, den Löwenanteil erhielten. Und das war auch ganz natürlich — heißt es da — denn die „Signori“ stehen in Kontakt mit den Behörden, können ihre Wünsche geltend machen, werden gehört und zufriedengestellt; die „Armen“ sind fern; ihre Stimme gelangt nicht bis zum Ohr der Behörden und ist oft zu schwach, um hörbar zu sein. Und wie finden es die Herrschaften an, um Stimmung zu machen? Um das Gemüth des die Erbdengebege besuchenden Königs zu rühren, rief man einfach Gebäude am Eingang einer Straße nieder, um die Schreden der angeblichen Verfallung recht kraß hervortreten zu lassen, man steckte in die Spalten der Leute, die beim Erdbeben nicht den geringsten Schaden erlitten, füllte man führte eine unwürdige Komödie auf, um den König zu täuschen und sein gutes Herz zugunsten der Privatpersonen zu stimmen. Wer war an dem Schwindel hauptsächlich beteiligt? Es waren gewisse Abgeordnete, Provinzialdeputierte, Bürgermeister, Magistratspersonen... und von ihnen beeinflusst, auch gewisse Regierungsbeamte.

Unter solchen Umständen, so führt das Blatt des Weiteren aus, versteht man es, daß es nur in Südtalien vorkommen kann, daß eine ganze Bevölkerung Leuten zujubelt, die des Diebstahls und der Fälschung angeklagt sind, ja, daß sie sogar bereit ist, für jene Leute Barrikaden zu bauen. Man begriff die Ferner, wie man sich's reichlich überlegt, ehe man für die Opfer des Erbes flüssig macht; denn um den Gefährdeten zu helfen, muß man 100 Lire spenden, weil der Rest in den Taschen der Mittelklasse, Deputierte, Beamte, Großhändler, Fleischer, Metzger, Präfecten von Cantarara, Ghilari, wollte dem diebischen Treiben auf den Grund gehen, er gewann dabei einen Abgeordneten, der an der Finanzierung des Erbes, dem am eifrigsten mitgewirkt, überaus belastendes Material. An einem Morgen um 7 Uhr wurde Ghilari von seinem... unverzüglich aus Rom genommen nachfolgend, und er mußte am selben Tage abreisen, ohne daß er vorher anders als in Gegenwart seines Nachfolgers den Fuß in sein Bureau setzen und seine Dokumente unterschreiben konnte. Auf diese Weise wurde der größte Dieb gerettet.

**Kuriose Gerichtsvertheilung.**  
Sonntags seiner Braut einen Besuch abzugeben, ist fortan in dem australischen Staat Victoria nicht mehr erlaubt, wenn — besagte Braut in einem Hotel wohnt. Vor dem Polizeigericht in Colac gab unter Eid ein junger Mann die Versicherung ab, er habe das bortige Hotel an einem Sonntag nur zu dem Zweck betreten, seiner Braut, der Tochter des Besitzers, einen Besuch zu machen. Trotzdem die Angabe von der jungen Dame bestätigt wurde, lautet das Urtheil auf £1 (\$4.88) Geldstrafe — wegen unerlaubter Anwesenheit in einem Hotel.  
Vor dem Wasserpolizeigericht in Sydney, Neudlandes, standen 14 englische Feiger unter der Anklage, ihr Schiff, den deutschen Dampfer „Schwaben“, widerrechtlich verlassen zu haben. Die Angeklagten hatten in Liverpool für eine Anzahl deutscher ausländischer Seeleute für die Fahrt nach Australien und zurück Dienst genommen. Bei ihrer Vertheilung gaben die Feiger an, sie hätten sich vorließen beidseitigen Matrosen gefürchtet, die mit ihnen zusammen arbeiteten, und seien auch unterwegs von ihnen mißhandelt worden. Was? 14 Engländer fürchteten sich vor 7 Deutschen? 14 Tage in's Gefängnis — das andere Urtheil sich finden! So sprach der Richter.

**Rufen der Friedenskonferenz.**  
Während der 127 Tage, die die Friedenskonferenz im Haag in Anspruch nahm, hatten die Delegierten an 317 Tagen theilgenommen, die ihnen zu Ehren veranstaltet wurden. Die Kosten dieser Anwesenheit werden auf 2,000,000 Mark geschätzt. Das kostspieligste waren die Essen, die Senor Barboza (Brasilien) gab, der bei diesen Gelegenheiten rund 8000 Mark allein für Blumen verausgabte. Die Gesamtkosten der Regierung belaufen sich auf 12,000,000 Mark, von denen 4,500,000 Mark für Telegramme verausgabte wurden. Auch hier stand Senor Barboza in Bezug auf Länge und Kostspieligkeit der Telegramme obenan.

**Ein Arzt sagt,** daß Personen, die bis zu ihrem 30. Jahr von jeder ersten Krankheit verschont blieben, die Aussicht haben, unter einigermaßen günstigen Lebensverhältnissen wenigstens das 70. Jahr zu erreichen.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die moderne Electrotherapie**  
so schreiben die „Reipziger Neuesten Nachrichten“, hat einen neuen Frauentruf gezeitigt, nämlich die „Königin-Schwärmern“. Es handelt sich dabei um Gefühnen des Arztes, die weniger dem Krankeninteresse selbst, als den Hilfsarbeiten in den Laboratorien zugehörten. In den meisten Krankenhäusern befinden sich jetzt nämlich sogenannte Königin-Laboratorien, die zur Diagnose bei Knochenbrüchen und anderen inneren Krankheiten unentbehrlich sind. Darum herrscht augenblicklich eine sehr große Nachfrage nach penlich arbeitenden und gut geschulten „Königin-Schwärmern“.

**Neue Worte aus der deutschen Gerichtssprache.**  
Die Befugnis zur Aberkennung reicht nicht weiter als... — ... es kann nur in der Art, wie dabei verfahren wird, unter Umständen eine unrichtige Handlung... zu befinden sein. — Er hat der Regel nach mit für die Unmöglichkeit seines eigenen Redes... einzuführen... und die in Ermangelung der erforderlichen Feststellung noch nicht zur Entscheidung bereitete Sache...

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**„Pyramidenbräu.“**  
Bier als Lieblingsgetränk der alten Ägypter.  
Die Vertheilung von Geldern für durch Verheeren geschädigte Leute.  
Fast gleichzeitig mit der Habsburger Erbfolge kamen Entfaltungen über das Erbe von 1905 an den Tag. Die offizielle „Tribuna“ veröffentlichte nämlich einen Auszug aus dem Bericht des von der Regierung ernannten Enqueteausschusses, der die Vertheilung der für die Opfer des Erbes von 1905 eingegangenen Gelder zu untersuchen hatte. Aus den Ergebnissen der Enquete geht hervor, daß die „kleinen Leute“ nichts oder beinahe nichts, die „Signori“, das heißt die den Behörden nachstehenden reichen Leute, den Löwenanteil erhielten. Und das war auch ganz natürlich — heißt es da — denn die „Signori“ stehen in Kontakt mit den Behörden, können ihre Wünsche geltend machen, werden gehört und zufriedengestellt; die „Armen“ sind fern; ihre Stimme gelangt nicht bis zum Ohr der Behörden und ist oft zu schwach, um hörbar zu sein. Und wie finden es die Herrschaften an, um Stimmung zu machen? Um das Gemüth des die Erbdengebege besuchenden Königs zu rühren, rief man einfach Gebäude am Eingang einer Straße nieder, um die Schreden der angeblichen Verfallung recht kraß hervortreten zu lassen, man steckte in die Spalten der Leute, die beim Erdbeben nicht den geringsten Schaden erlitten, füllte man führte eine unwürdige Komödie auf, um den König zu täuschen und sein gutes Herz zugunsten der Privatpersonen zu stimmen. Wer war an dem Schwindel hauptsächlich beteiligt? Es waren gewisse Abgeordnete, Provinzialdeputierte, Bürgermeister, Magistratspersonen... und von ihnen beeinflusst, auch gewisse Regierungsbeamte.

Unter solchen Umständen, so führt das Blatt des Weiteren aus, versteht man es, daß es nur in Südtalien vorkommen kann, daß eine ganze Bevölkerung Leuten zujubelt, die des Diebstahls und der Fälschung angeklagt sind, ja, daß sie sogar bereit ist, für jene Leute Barrikaden zu bauen. Man begriff die Ferner, wie man sich's reichlich überlegt, ehe man für die Opfer des Erbes flüssig macht; denn um den Gefährdeten zu helfen, muß man 100 Lire spenden, weil der Rest in den Taschen der Mittelklasse, Deputierte, Beamte, Großhändler, Fleischer, Metzger, Präfecten von Cantarara, Ghilari, wollte dem diebischen Treiben auf den Grund gehen, er gewann dabei einen Abgeordneten, der an der Finanzierung des Erbes, dem am eifrigsten mitgewirkt, überaus belastendes Material. An einem Morgen um 7 Uhr wurde Ghilari von seinem... unverzüglich aus Rom genommen nachfolgend, und er mußte am selben Tage abreisen, ohne daß er vorher anders als in Gegenwart seines Nachfolgers den Fuß in sein Bureau setzen und seine Dokumente unterschreiben konnte. Auf diese Weise wurde der größte Dieb gerettet.

**Kuriose Gerichtsvertheilung.**  
Sonntags seiner Braut einen Besuch abzugeben, ist fortan in dem australischen Staat Victoria nicht mehr erlaubt, wenn — besagte Braut in einem Hotel wohnt. Vor dem Polizeigericht in Colac gab unter Eid ein junger Mann die Versicherung ab, er habe das bortige Hotel an einem Sonntag nur zu dem Zweck betreten, seiner Braut, der Tochter des Besitzers, einen Besuch zu machen. Trotzdem die Angabe von der jungen Dame bestätigt wurde, lautet das Urtheil auf £1 (\$4.88) Geldstrafe — wegen unerlaubter Anwesenheit in einem Hotel.  
Vor dem Wasserpolizeigericht in Sydney, Neudlandes, standen 14 englische Feiger unter der Anklage, ihr Schiff, den deutschen Dampfer „Schwaben“, widerrechtlich verlassen zu haben. Die Angeklagten hatten in Liverpool für eine Anzahl deutscher ausländischer Seeleute für die Fahrt nach Australien und zurück Dienst genommen. Bei ihrer Vertheilung gaben die Feiger an, sie hätten sich vorließen beidseitigen Matrosen gefürchtet, die mit ihnen zusammen arbeiteten, und seien auch unterwegs von ihnen mißhandelt worden. Was? 14 Engländer fürchteten sich vor 7 Deutschen? 14 Tage in's Gefängnis — das andere Urtheil sich finden! So sprach der Richter.

**Rufen der Friedenskonferenz.**  
Während der 127 Tage, die die Friedenskonferenz im Haag in Anspruch nahm, hatten die Delegierten an 317 Tagen theilgenommen, die ihnen zu Ehren veranstaltet wurden. Die Kosten dieser Anwesenheit werden auf 2,000,000 Mark geschätzt. Das kostspieligste waren die Essen, die Senor Barboza (Brasilien) gab, der bei diesen Gelegenheiten rund 8000 Mark allein für Blumen verausgabte. Die Gesamtkosten der Regierung belaufen sich auf 12,000,000 Mark, von denen 4,500,000 Mark für Telegramme verausgabte wurden. Auch hier stand Senor Barboza in Bezug auf Länge und Kostspieligkeit der Telegramme obenan.

**Ein Arzt sagt,** daß Personen, die bis zu ihrem 30. Jahr von jeder ersten Krankheit verschont blieben, die Aussicht haben, unter einigermaßen günstigen Lebensverhältnissen wenigstens das 70. Jahr zu erreichen.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**„Pyramidenbräu.“**  
Bier als Lieblingsgetränk der alten Ägypter.  
Die Vertheilung von Geldern für durch Verheeren geschädigte Leute.  
Fast gleichzeitig mit der Habsburger Erbfolge kamen Entfaltungen über das Erbe von 1905 an den Tag. Die offizielle „Tribuna“ veröffentlichte nämlich einen Auszug aus dem Bericht des von der Regierung ernannten Enqueteausschusses, der die Vertheilung der für die Opfer des Erbes von 1905 eingegangenen Gelder zu untersuchen hatte. Aus den Ergebnissen der Enquete geht hervor, daß die „kleinen Leute“ nichts oder beinahe nichts, die „Signori“, das heißt die den Behörden nachstehenden reichen Leute, den Löwenanteil erhielten. Und das war auch ganz natürlich — heißt es da — denn die „Signori“ stehen in Kontakt mit den Behörden, können ihre Wünsche geltend machen, werden gehört und zufriedengestellt; die „Armen“ sind fern; ihre Stimme gelangt nicht bis zum Ohr der Behörden und ist oft zu schwach, um hörbar zu sein. Und wie finden es die Herrschaften an, um Stimmung zu machen? Um das Gemüth des die Erbdengebege besuchenden Königs zu rühren, rief man einfach Gebäude am Eingang einer Straße nieder, um die Schreden der angeblichen Verfallung recht kraß hervortreten zu lassen, man steckte in die Spalten der Leute, die beim Erdbeben nicht den geringsten Schaden erlitten, füllte man führte eine unwürdige Komödie auf, um den König zu täuschen und sein gutes Herz zugunsten der Privatpersonen zu stimmen. Wer war an dem Schwindel hauptsächlich beteiligt? Es waren gewisse Abgeordnete, Provinzialdeputierte, Bürgermeister, Magistratspersonen... und von ihnen beeinflusst, auch gewisse Regierungsbeamte.

Unter solchen Umständen, so führt das Blatt des Weiteren aus, versteht man es, daß es nur in Südtalien vorkommen kann, daß eine ganze Bevölkerung Leuten zujubelt, die des Diebstahls und der Fälschung angeklagt sind, ja, daß sie sogar bereit ist, für jene Leute Barrikaden zu bauen. Man begriff die Ferner, wie man sich's reichlich überlegt, ehe man für die Opfer des Erbes flüssig macht; denn um den Gefährdeten zu helfen, muß man 100 Lire spenden, weil der Rest in den Taschen der Mittelklasse, Deputierte, Beamte, Großhändler, Fleischer, Metzger, Präfecten von Cantarara, Ghilari, wollte dem diebischen Treiben auf den Grund gehen, er gewann dabei einen Abgeordneten, der an der Finanzierung des Erbes, dem am eifrigsten mitgewirkt, überaus belastendes Material. An einem Morgen um 7 Uhr wurde Ghilari von seinem... unverzüglich aus Rom genommen nachfolgend, und er mußte am selben Tage abreisen, ohne daß er vorher anders als in Gegenwart seines Nachfolgers den Fuß in sein Bureau setzen und seine Dokumente unterschreiben konnte. Auf diese Weise wurde der größte Dieb gerettet.

**Kuriose Gerichtsvertheilung.**  
Sonntags seiner Braut einen Besuch abzugeben, ist fortan in dem australischen Staat Victoria nicht mehr erlaubt, wenn — besagte Braut in einem Hotel wohnt. Vor dem Polizeigericht in Colac gab unter Eid ein junger Mann die Versicherung ab, er habe das bortige Hotel an einem Sonntag nur zu dem Zweck betreten, seiner Braut, der Tochter des Besitzers, einen Besuch zu machen. Trotzdem die Angabe von der jungen Dame bestätigt wurde, lautet das Urtheil auf £1 (\$4.88) Geldstrafe — wegen unerlaubter Anwesenheit in einem Hotel.  
Vor dem Wasserpolizeigericht in Sydney, Neudlandes, standen 14 englische Feiger unter der Anklage, ihr Schiff, den deutschen Dampfer „Schwaben“, widerrechtlich verlassen zu haben. Die Angeklagten hatten in Liverpool für eine Anzahl deutscher ausländischer Seeleute für die Fahrt nach Australien und zurück Dienst genommen. Bei ihrer Vertheilung gaben die Feiger an, sie hätten sich vorließen beidseitigen Matrosen gefürchtet, die mit ihnen zusammen arbeiteten, und seien auch unterwegs von ihnen mißhandelt worden. Was? 14 Engländer fürchteten sich vor 7 Deutschen? 14 Tage in's Gefängnis — das andere Urtheil sich finden! So sprach der Richter.

**Rufen der Friedenskonferenz.**  
Während der 127 Tage, die die Friedenskonferenz im Haag in Anspruch nahm, hatten die Delegierten an 317 Tagen theilgenommen, die ihnen zu Ehren veranstaltet wurden. Die Kosten dieser Anwesenheit werden auf 2,000,000 Mark geschätzt. Das kostspieligste waren die Essen, die Senor Barboza (Brasilien) gab, der bei diesen Gelegenheiten rund 8000 Mark allein für Blumen verausgabte. Die Gesamtkosten der Regierung belaufen sich auf 12,000,000 Mark, von denen 4,500,000 Mark für Telegramme verausgabte wurden. Auch hier stand Senor Barboza in Bezug auf Länge und Kostspieligkeit der Telegramme obenan.

**Ein Arzt sagt,** daß Personen, die bis zu ihrem 30. Jahr von jeder ersten Krankheit verschont blieben, die Aussicht haben, unter einigermaßen günstigen Lebensverhältnissen wenigstens das 70. Jahr zu erreichen.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**„Pyramidenbräu.“**  
Bier als Lieblingsgetränk der alten Ägypter.  
Die Vertheilung von Geldern für durch Verheeren geschädigte Leute.  
Fast gleichzeitig mit der Habsburger Erbfolge kamen Entfaltungen über das Erbe von 1905 an den Tag. Die offizielle „Tribuna“ veröffentlichte nämlich einen Auszug aus dem Bericht des von der Regierung ernannten Enqueteausschusses, der die Vertheilung der für die Opfer des Erbes von 1905 eingegangenen Gelder zu untersuchen hatte. Aus den Ergebnissen der Enquete geht hervor, daß die „kleinen Leute“ nichts oder beinahe nichts, die „Signori“, das heißt die den Behörden nachstehenden reichen Leute, den Löwenanteil erhielten. Und das war auch ganz natürlich — heißt es da — denn die „Signori“ stehen in Kontakt mit den Behörden, können ihre Wünsche geltend machen, werden gehört und zufriedengestellt; die „Armen“ sind fern; ihre Stimme gelangt nicht bis zum Ohr der Behörden und ist oft zu schwach, um hörbar zu sein. Und wie finden es die Herrschaften an, um Stimmung zu machen? Um das Gemüth des die Erbdengebege besuchenden Königs zu rühren, rief man einfach Gebäude am Eingang einer Straße nieder, um die Schreden der angeblichen Verfallung recht kraß hervortreten zu lassen, man steckte in die Spalten der Leute, die beim Erdbeben nicht den geringsten Schaden erlitten, füllte man führte eine unwürdige Komödie auf, um den König zu täuschen und sein gutes Herz zugunsten der Privatpersonen zu stimmen. Wer war an dem Schwindel hauptsächlich beteiligt? Es waren gewisse Abgeordnete, Provinzialdeputierte, Bürgermeister, Magistratspersonen... und von ihnen beeinflusst, auch gewisse Regierungsbeamte.

Unter solchen Umständen, so führt das Blatt des Weiteren aus, versteht man es, daß es nur in Südtalien vorkommen kann, daß eine ganze Bevölkerung Leuten zujubelt, die des Diebstahls und der Fälschung angeklagt sind, ja, daß sie sogar bereit ist, für jene Leute Barrikaden zu bauen. Man begriff die Ferner, wie man sich's reichlich überlegt, ehe man für die Opfer des Erbes flüssig macht; denn um den Gefährdeten zu helfen, muß man 100 Lire spenden, weil der Rest in den Taschen der Mittelklasse, Deputierte, Beamte, Großhändler, Fleischer, Metzger, Präfecten von Cantarara, Ghilari, wollte dem diebischen Treiben auf den Grund gehen, er gewann dabei einen Abgeordneten, der an der Finanzierung des Erbes, dem am eifrigsten mitgewirkt, überaus belastendes Material. An einem Morgen um 7 Uhr wurde Ghilari von seinem... unverzüglich aus Rom genommen nachfolgend, und er mußte am selben Tage abreisen, ohne daß er vorher anders als in Gegenwart seines Nachfolgers den Fuß in sein Bureau setzen und seine Dokumente unterschreiben konnte. Auf diese Weise wurde der größte Dieb gerettet.

**Kuriose Gerichtsvertheilung.**  
Sonntags seiner Braut einen Besuch abzugeben, ist fortan in dem australischen Staat Victoria nicht mehr erlaubt, wenn — besagte Braut in einem Hotel wohnt. Vor dem Polizeigericht in Colac gab unter Eid ein junger Mann die Versicherung ab, er habe das bortige Hotel an einem Sonntag nur zu dem Zweck betreten, seiner Braut, der Tochter des Besitzers, einen Besuch zu machen. Trotzdem die Angabe von der jungen Dame bestätigt wurde, lautet das Urtheil auf £1 (\$4.88) Geldstrafe — wegen unerlaubter Anwesenheit in einem Hotel.  
Vor dem Wasserpolizeigericht in Sydney, Neudlandes, standen 14 englische Feiger unter der Anklage, ihr Schiff, den deutschen Dampfer „Schwaben“, widerrechtlich verlassen zu haben. Die Angeklagten hatten in Liverpool für eine Anzahl deutscher ausländischer Seeleute für die Fahrt nach Australien und zurück Dienst genommen. Bei ihrer Vertheilung gaben die Feiger an, sie hätten sich vorließen beidseitigen Matrosen gefürchtet, die mit ihnen zusammen arbeiteten, und seien auch unterwegs von ihnen mißhandelt worden. Was? 14 Engländer fürchteten sich vor 7 Deutschen? 14 Tage in's Gefängnis — das andere Urtheil sich finden! So sprach der Richter.

**Rufen der Friedenskonferenz.**  
Während der 127 Tage, die die Friedenskonferenz im Haag in Anspruch nahm, hatten die Delegierten an 317 Tagen theilgenommen, die ihnen zu Ehren veranstaltet wurden. Die Kosten dieser Anwesenheit werden auf 2,000,000 Mark geschätzt. Das kostspieligste waren die Essen, die Senor Barboza (Brasilien) gab, der bei diesen Gelegenheiten rund 8000 Mark allein für Blumen verausgabte. Die Gesamtkosten der Regierung belaufen sich auf 12,000,000 Mark, von denen 4,500,000 Mark für Telegramme verausgabte wurden. Auch hier stand Senor Barboza in Bezug auf Länge und Kostspieligkeit der Telegramme obenan.

**Ein Arzt sagt,** daß Personen, die bis zu ihrem 30. Jahr von jeder ersten Krankheit verschont blieben, die Aussicht haben, unter einigermaßen günstigen Lebensverhältnissen wenigstens das 70. Jahr zu erreichen.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Die „Vaterenfliege“**  
von Surinam hat zwei Säge Augen, die das Licht von allen möglichen Richtungen her aufnehmen können. Die Lichtmenge, die von dem Kopf des Insekts austritt, ist so groß, daß man dabei zu lesen vermag.

**Ist es möglich,**  
daß Sie noch nicht mit unserem Kreditplane bekannt sind? Derselbe ermöglicht es Ihnen, irgend einen Gegenstand aus unserem großen Waarenvorrath von Juwelen und Schmuckstücken zu besitzen und in leichten Abschlagszahlungen zu bezahlen. Und dabei sind unsere berechneten Preise die niedrigsten in der Stadt. Treten Sie bei uns ein und wir werden Ihnen die Sache erklären und begreiflich machen.  
**Nur einen Dollar oder so die Woche**  
**Castleberg's**  
See Hive Jewelry Co.,  
417 Spruce Straße.

**Jetzt ist die Zeit.**  
**Vorteile**  
in jedem Departement.  
Speziell für diese Woche.  
**Knaben Ueberröcke,**  
wer h \$3 zu \$1.50.  
**KRAMER BROS.,**  
Vollständige Ausstatter,  
325 Lackawanna Avenue.